

Maschinen sollen wieder laufen

WEINKAPSELN Produktion in alter Nackenheimer Fabrik scheint ausgeschlossen / Suche nach geeignetem Standort

Von
Andreas Riechert

NACKENHEIM. Geht es nach den Verantwortlichen der Sparflex Deutschland GmbH, soll die derzeit ruhende Produktion von hochwertigen PVC-Weinkapseln in Nackenheim wieder aufgenommen werden – jedoch an einem anderen Standort wie bisher. Grundvoraussetzung dafür ist das Finden einer geeigneten Produktionsstätte und eine erforderliche Kundenbindung, die ausreichend Aufträge garantiert. Wann die Produktion wieder beginnen kann und ob diese tatsächlich in Nackenheim oder einem Alternativstandort in Rheinhessen durchgeführt wird, sollen anstehende Gespräche zwischen Sparflex, Ortsbürgermeister Heinz Hassemer (CDU) und dem Land Rheinland-Pfalz weisen.

Räume in Weinbergstraße dienen als Lager

Nach der Insolvenz der Vereinigten Kapselfabriken Nackenheim (VKN) und der Gründung seiner Tochtergesellschaft Sparflex Deutschland (die AZ berichtete) will der französische Entwickler und Hersteller von Verpackungen, Etiketten und Kapseln, dem das VKN-Betriebsgelände gehört, möglichst rasch mit der Produktion in Deutschland beginnen. Momentan werden die veralteten Räumlichkeiten in der Weinbergstraße lediglich zur Lagerung des



Die alten Räume der Vereinigten Kapselfabriken Nackenheim werden zur Lagerung des Sortiments der Tochtergesellschaft Sparflex Deutschland genutzt. Archivfoto: hbz/Michael Bahr

umfangreichen Sortiments des Unternehmens genutzt, das unter anderem in Spanien und Frankreich produziert.

Eine Wiederaufnahme der Produktion an alter Nackenheimer VKN-Wirkungsstätte erscheint nahezu ausgeschlossen. „Die Gebäude sind ziemlich alt. Es ist schwierig und logistisch aufwendig, den Standort hier zu erhalten. Wir würden das Gelände gerne für verschiedene Projekte vermieten“, sagt Geschäftsführer Jean-Marie Kientz, der eine enge Zusammenarbeit mit Gemeinde und Land anstrebt, um eine einvernehmliche Lösung zu finden. Ein erster Austausch mit Ortsbürgermeister Hassemer sei positiv verlau-

fen. „Der Bürgermeister wird Kontakt mit dem Land suchen und dann werden wir sehen, wie es weitergeht“, erläutert Kientz, der darauf verweist, dass neben Nackenheim auch andere Produktionsstätten in Frage kämen.

Zusammenarbeit mit Gemeinde und Land

„Wir brauchen einen geeigneten Ort, um zu produzieren. Das kann in Nackenheim oder auch in der Umgebung sein. Alles hängt von den Gesprächen ab“, so der Produktionsleiter.

Momentan werden die Nackenheimer Produktionsmaschinen in Frankreich gewartet: „Wie müssen die Maschinen

überholen und instand setzen, um eine gute Produktivität zu erreichen.“ Auf ein genaues Zeitfenster, wann mit dem angestrebten Produktionsbeginn zu rechnen sei, will sich der Franzose nicht festlegen, da man von der Nachfrage abhängig sei. Bisher seien die Kontakte zu ehemaligen VKN-Kunden jedoch positiv. So gebe es eine ganze Reihe potenzieller Interessenten, die Bereitschaft signalisiert hätten, mit Sparflex Deutschland zusammenarbeiten zu wollen. „Wir können nur produzieren, wenn wir ökonomisch dazu imstande sind. Voraussetzung ist, dass wir eine bestimmte Menge an Kapseln in Deutschland verkaufen“, verdeutlicht

Kientz, der nicht daran glaubt, dass die Produktion noch in diesem Jahr startet – auch wenn der Wille dazu seitens der Firma nach wie vor bestehe.

Frage nach Wirtschaftlichkeit

Mit zwei Mitarbeitern vor Ort und drei Außendienstmitarbeitern sieht der Produktionsleiter sein Unternehmen auf einem guten Weg. „Der Kunde hat draußen seit einigen Wochen wieder einen Ansprechpartner. Das hat gefehlt und ist ganz wichtig. Unsere Stärke ist die personalisierte Beratung, die der Individualität der Winzer Rechnung trägt“, betont Albert Over-

meyer, der wie Günter Gräwen als Gebietsleiter tätig ist und neben Verkaufsleiterin Christine Mevellec und Standortleiter Michael Rieger zum Sparflex-Kompetenzteam gehört.

Sollte eine neue Produktionsstätte gefunden sein, könnte alles ganz schnell gehen. „Es muss sich natürlich wirtschaftlich rechnen. Ist diese Voraussetzung erfüllt, könnten wir innerhalb kürzester Zeit starten“, sagt Rieger, der den ehemaligen Fabrikmitarbeitern Mut macht. „Wir stehen in stetem Kontakt. Ehemalige sollen bevorzugt eingestellt werden, am liebsten natürlich am bekannten und bewährten Standort Nackenheim.“